

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Freitag den 4. Januar 1834.

№ 1.

Zum Jahreswechsel.

Blicken wir heute zurück in das eben abgelaufene Jahr, so läßt sich dessen Signatur kurz in die Worte „ruhig aber geschäftig“ zusammenfassen. Im Buchdruckgewerbe im allgemeinen ereignete sich nichts von Belang oder doch wenigstens nichts von tiefgehender Bedeutung. Außer der Feier des Erfinders der Schnellpresse Friedrich Königs, die zwar auch von Belang war und in angemessener Weise die Verdienste des Mannes um die Buchdruckerkunst würdigte, hat wohl nichts die deutschen Buchdrucker, Gehilfen wie Prinzipale, in An- oder Aufregung versetzt.

In unserer engeren Gemeinschaft, dem U. V. D. B., ging es im Jahre des Herrn 1833 ebenfalls so ziemlich ruhig zu. Der Verein beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Durchführung der Beschlüsse der letzten Generalversammlung in bezug auf den Tarif, und was da durch ruhiges energisches Auftreten dort erreicht wurde, wo überhaupt etwas zu erreichen war, darauf hüfen wir heute mit Befriedigung blicken. Eine Verbesserung des Anhangs zum Tarif, die geplant war, konnte aus nebensächlichen Gründen, die man von Seiten der Prinzipale aufzufinden für gut befand, nicht stattfinden, doch ist aufgehoben ja nicht aufgehoben, welches alte Trostwort wir heute den Gehilfen wie Prinzipalen zur Beherzigung zurufen.

Einige Aufregung verursachte nur unsere J. R. K. Dieselbe war aus Ursachen, die wir heute nicht noch einmal aufzählen wollen, einer heftigen Krise näher gerückt und dies schien beinahe den Geist kollegialischen Zusammenhaltens, der den U. V. D. B. groß gemacht, ins Schwanken zu bringen. Mein Dank der ruhigen Besonnenheit und Opferwilligkeit der Mitglieder ist die Kasse allen Fährnissen entrückt worden. Das neu eingeführte Prinzip der Besteuerung aller Mitglieder, das ja wohl in der ersten Zeit, in der Uebergangsperiode, manchem hart ankommen mag, wird sich einleben und dem Institute denjenigen festen Halt geben, dessen es in der Zukunft zum Gedeihen bedarf. Zur Bethätigung kollegialer Humanität bleiben noch genug Formen übrig.

Der U. V. D. B. ist also auch im vergangenen Jahre durch das feste Zusammenhalten, die Besonnenheit und Opferwilligkeit seiner Mitglieder an innerer Festigkeit wieder beträchtlich gewachsen und repräsentiert sich so immer mehr als eine Gemeinschaft, die berufen ist den Kern des deutschen Buchdruckgewerbes zu bilden.

Das eben begonnene Jahr 1834 wird für die deutschen Buchdrucker ein ebenso bedeutungsvolles werden als es das Jahr 1833 war. Wie in diesem Jahre durch die Begründung des deutschen Buchdruckerverbandes eine Neugestaltung der gesamten Verhältnisse im Buchdruckgewerbe angebahnt wurde, die sich in der Folge als eine segensreiche erwies, so steht uns in dem neuen Jahre ebenfalls eine Neuordnung der Dinge in unserm Gewerbe durch die Einführung des Krankenversicherungsgesetzes bevor, die in ihren Konsequenzen von einschneidender Wirkung

sein wird; ob sie von einer segensreichen Wirkung für Gehilfen wie Prinzipale sein wird, dürfte lediglich davon abhängen, wie der U. V. D. B. seine Besonnenheit und sein Kraftgefühl zu wahren wissen wird.

Das Krankenversicherungsgesetz, für dessen mit 1. Dezember 1834 beginnende Wirksamkeit die Vorbedingungen im Verlaufe dieses Jahres geschaffen werden müssen, erfordert eine Reorganisation des Krankentassenwesens auch im Buchdruckgewerbe und die Prinzipalsvereinigung hat in Rücksicht darauf bereits im vorigen Jahre beschlossen mit den Gehilfenkassen in Unterhandlungen zu treten. Uns, den Gehilfen, ist also gewissermaßen die Initiative in dieser Frage in die Hand gegeben und wir dürfen daher wohl, ohne den Entschlüssen vorzugreifen, schon heute die Hoffnung aussprechen, daß Einsicht und Ueberlegung die Mitglieder des U. V. D. B. zu dem Streben hinleiten werden, die Reorganisation des Krankentassenwesens auf dem Grunde der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Arbeiter und da das neue Gesetz einen neuen Geist bedingt, auf vollkommen neutraler Grundlage aufzubauen. Auf diese Weise dürfte sich in diesem Jahre zum ersten Male eine Zusammenfassung aller Kräfte im Buchdruckgewerbe auf einem Unterstützungsgebiete und zwar nicht gegen, sondern mit Zustimmung unserer Arbeitgeber vollziehen und an dieses Ereignis, falls es sich vollziehen wird, werden sich die segensreichsten Konsequenzen auch für die gewerkvereintlichen Bestrebungen der deutschen Buchdruckerknüpfen, so daß sich das Jahr 1834 in der That als der Beginn einer neuen Ära erweisen wird.

Mit der Krankentassenfrage hat der U. V. D. B. das Jahr 1833 beschlossen, mit der Krankentassenfrage wird er das neue Jahr zu eröffnen und da dieselbe von größter Wichtigkeit ist, auch größtenteils auszufüllen haben. Wenn er darin Erfolg haben, Ehre einlegen soll, kann ihm nur verständiges Denken und Handeln, vor allem aber festes Zusammenhalten seiner Mitglieder dazu verhelfen. Deshalb rufen wir den Angehörigen des U. V. D. B. bei Beginn des 1834er Jahres, das ein für das Wuchern des Partikularismus besonders günstiges Zeichen regiert, als Neujahrsgruß zu: „Seid einig, einig, einig!“

Korrespondenzen.

M. Belgrad, 18. Dezember. Vor einigen Tagen wurde das Urteil über die Mitglieder des Zentralkomitees der serbischen radikalen Partei gefällt. Pera Todorowitsch und Kascha Miloschewitsch, als Urheber des Aufstandes und des Hochverrats angeklagt, wurden zum Tode verurteilt, vom Könige jedoch zu zehnjährigem Gefängnis begnadigt. Todorowitsch war verantwortlicher Redakteur der Samouprawa (Selbstverwaltung) und ein hervorragender Litterat von seltenem Talente; er hat in Zürich und Petersburg studiert und spricht mehrere fremde Sprachen; Miloschewitsch,

der ebenfalls in Petersburg und Zürich studiert hatte, war Hauptmitarbeiter des genannten Blattes. Der Mitarbeiter der Samouprawa und Agitator der radikalen Partei Kostja Tauschanowitsch, ein Tierarzt, gegenwärtig Tabakhändler, wurde wegen Hochverrats zu acht Jahren Kerkers und zwei Jahren polizeilicher Aufsicht verurteilt und zu fünf Jahren Gefängnis begnadigt. Baja Michajlowitsch, Sekretär im Finanzministerium, ebenfalls wegen Hochverrats angeklagt, zu fünf Jahren Kerkers verurteilt und zu zwei Jahren Gefängnis begnadigt. Letzterer schrieb in der Samouprawa fast sämtliche Artikel, welche sich auf die Finanzpolitik Serbiens bezogen und war überhaupt ein feurriger Kämpfer für die Sache der Radikalen. Der Faktor der Genossenschaftsdruckerei Jowan Simitsch, ein Professor der hiesigen Hochschule, zwei Professoren des hiesigen Gymnasiums und ein Kaufmann, welche sämtlich Mitglieder des Zentralkomitees waren, wurden freigesprochen. — Heute verkündigt das Amtsblatt Crpske Nowine (Serbische Zeitungen) mit feierlicher Schrift das Urteil des Kriegsgerichts über die nach Bulgarien entflohenen Insurgenten, unter welchen Ingenieur Nikolaus Paschitsch, Chef der Samouprawa und Präsident des Zentralkomitees, die erste Stelle einnimmt; er wird wegen Hochverrats mit noch sieben anderen zum Tode verurteilt, während über die übrigen fünfzehn fünf bis zu fünfzehn Jahre schweren Kerkers verhängt wurden. — Das hiesige Stadtgericht verurteilte den Schriftsetzer Kostja Arsenijewitsch, als Redakteur der eingegangenen sozialistischen Vorba (Der Kampf), zu einem Monat Gefängnis, weil der Leiter einer Nummer des genannten Blattes die Republik beschworen hatte. Er appellierte hiergegen. Der Redakteur Bojowitsch, welcher das nationalliberale Witzblatt Brka (Der Härtige) herausgab, entkam auf dem Transporte nach dem Gefängnis und befindet sich auf österreichischem Gebiete. Der Redakteur des radikalen Witzblattes Tschosa entkam gleich nach der Festnahme des Zentralkomitees nach Bulgarien. In der Genossenschaftsdruckerei fand eine fünfmalige Hausdurchsuchung statt; in Ermangelung des gesuchten Manuscripts der Samouprawa nahm die Polizei 500 Broschüren „Die Entwicklung des Sozialismus“ mit, welche für den Verlag der Vorba gedruckt waren. In der letzten Korrespondenz teilten wir mit, daß die Buchdruckerei zum St. Sabbas von der liberalen Partei um den Preis von 3000 Fr. erstanden worden; nachträglich sei erwähnt, daß dieses Geschäft einen Wert von 40000 Fr. repräsentiert. — Heute lesen wir im alten Tageblatt, daß übermorgen auf dem großen Marktplatz eine komplette Buchdruckerei verkauft wird. Daß man eine Buchdruckerei gerade so wie einen Haufen Kartoffeln zu Markt trägt, ist wohl noch nicht dagewesen.

G. Düsseldorf. (Ein Jüngling moderner Lehrlingsausbildung.) Vor kurzem reiste hier ein Kollege K. zu, der beim Blatzieren in unserm Geschäft ein mittheilsvolles Staunen erregte. Der Mann wa

etwa 3 1/2 Fuß groß, von äußerst schwächlichem Körperbau und mit einer Rückgratsverkrümmung behaftet. Wie man einen so bemitleidenswerten Menschen zum Buchdrucker ausbilden und in die Fremde gehen lassen konnte, das fragte sich jeder vergeblich. Auf Ersuchen teilte K. mit (und zwar schriftlich), daß er in Mayen am 1. September 1879 in die Lehre getreten und zwar anfänglich auf Probe. Nach einem halben Jahre habe es ihm nicht mehr gefallen, ehe er aber seinen Voratz fortzugehen habe ausführen können, sei der Prinzipal auf die Bürgermeisterei gegangen und habe ihn „fest gemacht“. K. hielt die Lehre aus, sei aber unter 30—40 Lehrlingen der einzige gewesen, der ausgehalten habe. Von den Strapazen, die der kleine gebrechliche Mensch ausgehalten hat, geben folgende Daten aus dem Schreiben K.s einen Begriff. Um 6 Uhr früh wurde aufgestanden. Zwischen 8—9 Uhr gab es Kaffee (mit zwei Stück Schwarzbrot) in der Druckerei, um 10 Uhr ein Stück Schwarzbrot in der Küche, Mittagessen unregelmäßig, meist wurde durchgearbeitet, nachmittags zwischen 4—1/2 6 Uhr gab es wieder Kaffee mit Schwarzbrot und dann wurde bis zum Abendbrot um 9 Uhr gearbeitet. Ein- bis zweimal in der Woche gab es um 8 Uhr Feierabend, sonst wurde bis 10, auch bis 1/2 12 Uhr gearbeitet. Feiertage mußten in der Woche eingebracht werden. Daß der junge Mann unter diesen Umständen keine Zeit auf seine Bildung verwenden konnte, zeigt das Schriftstück. In Düsseldorf erregte K. das Mitleid des Vorstandes des Gesellenvereins, in dessen Vereinshaufe er einkehrte und auf die Fürsprache eines Geistlichen erhielt er dann in der Schönen Offizin Kondition. Hier stellte sich nun weiter heraus, daß K. Mitglied des U. B. D. B. und auch Mitglied der Z. K. K. ist (vom Gauvorstand in Bonn aufgenommen). In die Hauskasse des gedachten Geschäftes wurde er nicht aufgenommen, der Prinzipal verwies ihn vielmehr in die Hauskasse des U. B. D. B. wieder verweigerte die Aufnahme in die Hauskasse. Die U. B. D. B. Bedauernswerte an der U. B. D. B. auf Veranlassung des Ortsvorstandes im Hospital verpflegt. Geht es ihm dort auch wieder besser, so ist doch auf eine anhaltende Gesundheit bei ihm kaum zu rechnen. Hätte der Mann sich einem andern seinen körperlichen Verhältnissen angemessenen Beruf zuwenden dürfen, lebte er jedenfalls glücklicher.

a. Leipzig. (Typographische Gesellschaft.) In der Sitzung am 8. November referierte Herr Braun über Luthers Einwirkung auf die Entwicklung und Verbreitung des Buchdruckes sowie die deutsche Sprache. Vortragender schilderte nach eigenen Studien, die er in der Wittenberger Bibliothek gemacht, Luthers Verhältnis zu den Druckern seiner Zeit, die Ausstattung seiner Werke, sowie besonders ausführlich die allmähliche Verbreitung der Druckereien in Deutschland und die Bücherornamentik der lutherischen Zeitgenossen, letztere durch gesammelte Abbildungen verdeutlichend. Die Zuhörer folgten dem Vortrage mit Interesse. — In der Sitzung am 22. November sprach Herr Berndt (Firma Knobloch & Berndt, Atelier für Holzschnitt und Zinkätzung in Leipzig) über Chemigraphie. Vortragender erwähnte in der Einleitung die bisherigen Methoden zur Erzeugung von Hochdruckplatten, speziell den Holzschnitt, erläuterte dessen Technik und bemerkte dazu, daß die heutigen chemigraphischen Verfahren dem Holzschnitt hinsichtlich deutlicher Färbung und Abstufung weit nachblieben und ihm nur in bezug auf schnellere Lieferung druckfähiger Platten Konkurrenz machen könnten; die in letzter Zeit gemachten Fortschritte auf chemigraphischem Gebiet ließen aber für die Zukunft einen teilweisen Ersatz des Holzschnittes durchblicken und zwar seien die von Angerer & Göschl in Wien nach Zeichnungen auf gekörntem Papier photographisch übertragenen und geätzten Platten vorzügliche Nachahmungen des Holzschnittes in Punktmanier. Uebergehend zur Zinkätzung demonstrierte Redner dieses Verfahren noch besonders durch an-

gefertigte und in verschiedenen Stadien der Aetzung befindliche Platten. Die Zinkätzung wurde schon öfter im Corr. und sonstigen Schriften besprochen, weshalb hier weitere Ausführung unterbleibt; Interessenten verweisen wir besonders auf ein vom Vortragenden herausgegebenes illustriertes Werk über Chemigraphie. Die Bezeichnungen ähnlicher Verfahren wie Heliographie, Heliotypie, Heliogravüre, Zinkätzung zc. fallen mit dem Ausdruck Chemigraphie zusammen und bezeichnen die Herstellung von Druckfachen mittels durch Lichteinwirkung erzeugter und auf Zink übertragener Negative. Da die chemigraphisch zu reproduzierenden Zeichnungen meist photographisch übertragen werden, so muß der Zeichner derart arbeiten, daß selbst Halböne oder tiefer Grund nur aus Strichen oder Punkten bestehen, also in Febermanier, denn gewichte Schatten würden vollständig schwarz erscheinen; die Zeichnungen sind in doppelter Größe auszuführen. Weit einfacher ist das Verfahren des Ueberdruckens vom Stein und lassen sich namentlich gut ausgeführte Gravierungen leicht in Hochdrucklitho verwandeln. — Am 6. Dezember referierte Herr Th. Naumann (Firma C. G. Naumann) über den Druck von Transparent-Plakaten. Diese wegen besonderer Zweckmäßigkeit und geschmackvoller Kellame in zunehmender Nachfrage stehenden Plakate bilden eine Spezialität obiger Firma und schilderte Referent auf Grund gemachter Erfahrungen sowie mit Hinweis auf einen Artikel in den Freien Künsten deren Anfertigung. Der Druck geschieht auf lithographischem Wege auf gutes Florpostpapier, welches mit einer Abtöschung von isländischem Moose präpariert und auf einer Seite lackiert wird. Die Druckfarben dürfen nur wenig Firnis enthalten, weil sie sonst an Leuchtkraft verlieren, ebenso darf eine hellere Nuance nicht durch Verdünnen, sondern nur durch Beimischen von Weiß zc. hergestellt und namentlich nur Farbe bester Qualität verwandt werden. Um einen größern Effekt in der Farbenwirkung zu erzielen druckt man zuerst eine Platte mit weißer Farbe vor, in welcher Ornamente, Schriften oder Abschattierungen an Schriften teils ausgegabt teils voll auf leeren Feldern sich befinden; die später über das Ganze gedruckte Farbe läßt die ausgegabte Zeichnung, da an diesen Stellen das Licht besser hindurch kann, heller erscheinen und der weiße Schatten zc. an Schriften erhält ein mattglattes Aussehen. Während des Druckes werden die einzelnen Bogen zwischen Makulatur oder noch besser auf Trockenhorben (s. h. große mit Faden kreuzweise überzogene Holzrahmen) gelegt. Die gedruckten Bogen werden dann noch auf der Vorderseite lackiert und zwischen Papier eingelegt zum Versandt gebracht. Wenn auch dieses Verfahren für den Buchdruck noch manche Hindernisse bietet, so ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, ähnliche Arbeiten auf dem Wege des Buchdruckes herstellen zu können.

[?] Stuttgart. Der Graphische Klub hatte am 9. Dezember eine Ausstellung veranstaltet, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches von Seiten der Fachgenossen wie des größern Publikums zu erfreuen hatte. Unter den zur Auslage gekommenen Erzeugnissen graphischer Gewerbe sind als aus hiesigen Geschäften hervorgegangen bemerkenswert: von der lithographischen Anstalt von Gebert & Weigel ein in Zeichnung und Chromodruck sehr gelungenes Plakat wie auch eine Anzahl sorgfältig ausgeführter kleinerer Accidenzen (in Schwarzdruck). Die Buchdruckerei von A. Dörmig's Erben war in einigen die Qualifikation eines mustergiltigen Accidenzgeschäftes von neuem bestätigenden, in Satz und Druck gleich vollendeten mehrfarbigen Umschlägen und einem Schriftprobenblatt (Accidenzornamente von Bauer & Co.) vertreten. Einige bei Gebr. Kröner mehrfarbig gedruckte Offeneringerische Illustrationen zeichneten sich durch Feuer des Kolorits aus. Von der Greiner & Pfeifferschen Hofbuchdruckerei waren photographisch verkleinerte Illustrationen aus Prachtwerken in konkreter Wiedergabe ausgelegt. Die

Deutsche Verlagsanstalt war durch mehrere ihrer trefflichen illustrierten Prachtwerke repräsentiert. Die Buchdruckereien von Hammer & Liebig und Lemppenau hatten sich in mehrfarbigen Empfehlungskarten bemüht die Leistungsfähigkeit ihrer resp. Geschäfte zu dokumentieren. Einen hervorragenden Platz unter den Ausstellern nahm die Farbenfabrik von Kast & Ehinger ein: in geschmackvoller Gruppierung waren trockene bunte Farben jeder Nuancierung zu sehen und sowohl diese wie auch schwarze Farben ließen sich an den beigelegten Druckproben (die schwarzen an Bildern aus Hallbergerschen illustrierten Prachtwerken, die bunten u. a. an einer bei Bachem in Köln gedruckten Geschäftskarte) nur günstig beurteilen. Die Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei, obzwar diesmal nur durch mehrere aus früherer Zeit stammende Farbendrucke vertreten, weckte nichtsbewogener die Erinnerung an ihre bedeutende Leistungsfähigkeit, deren Erweiterung das stete Streben der Verwaltung ist. Unter den auswärtigen Preßprodukten war es zuvörderst die vom Graphischen Klub erworbene „Kollektion Prang“, welche in der vollendeten Chromolithographie, wie wir sie an den besseren amerikanischen Arbeiten gewohnt sind, die Blicke der Besucher fesselte. Diese Geburtsstags-, Neujahrs- zc. Gratulationskarten sind in der Zeichnung der Sujet: von bisweilen bizarrer Originalität, in ihrer künstlerischen Ausführung aber durchweg bewundernswert durch Zartheit und Naturwahrheit des Kolorits. Der ausgelegte Katalog der diesjährigen Wiener „Internationalen Ausstellung“ mit den zum Teil prachtvollen Proben der verschiedenen Druckmethoden bildet eine bleibende Reminiscenz an die Zentralisation von so viel Wertvollem auf den Gebieten der verschiedenen Druckverfahren. In den Chromozylographien von Knöfler in Wien, Miniaturbilder aus der biblischen Geschichte darstellend, begegneten wir einem Künstler von Ruf, dessen Arbeiten auch hier volle Anerkennung gezollt ward. Die durch ihre vielbewunderten Leistungen in deutscher Renaissance zu so vorteilhaftem Rufe gelangte Firma Knorr & Hirth in München war durch mehrere dieser Stilrichtung zugehörige Plakate, Diplome zc. wie durch in Chromozinkographie ausgeführte Blätter vertreten. Von einer andern Münchener Firma, Fr. Wolf, waren Chromozinkographien (aus Th. Stroefers Kunstverlag) ausgelegt. Ein typographisches Kunstalbum von Julius Klinkhardt in Leipzig; eine an den Stuttgarter Graphischen Klub adressierte Widmung bekräftigt die aufmerksame Teilnahme, welche die um das Gedeihen des typographischen Kunstgewerbes hochverdiente Firma an allem nimmt was dieser Richtung zuneigt. — Der Stuttgarter Graphische Klub hat in seinem Streben, dem gleichen Prinzip zu huldigen, einen schweren Stand. Wenn schon der Kreis derjenigen, welche das vorgesteckte Ziel zu erreichen trachten, sein Bestes hierfür thut, so ist es immerhin sehr mißlich und befremdlich, daß von den beiläufig 30 Herren Buchdruckereibesthern nur vier Mitglieder des Graphischen Klubs sind — ein Umstand, der zum Nachdenken auffordert. Bei dem zweifellosen Werte, der für Prinzipale wie Gehilfen in dem Fortbestande derartiger Vereinigungen liegt, ist Indifferentismus, in welchem Kreise immer er seine geisttötenden Wirkungen äußert, tief zu beklagen.

Rundschau.

Die äußerst rührige Buch- und Steindruckfarben-Fabrik von Berger & Wirth in Leipzig, deren Fabrikate sich, wie wir schon oft aus den verschiedensten Fachzeitschriften ersahen, auf dem ganzen Erdball einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen, hat, um dem praktischen Buchdrucker die Wahl einer gebienden Farbe zu erleichtern und das eigene Fabrikat in zweckmäßiger Weise repräsentieren zu lassen, folgendes Preisauschreiben erlassen

„Für eine Zeichnung zu einem Holzschnitte resp. einem Steine, welche zur Herstellung von Druckproben in Oktavformat unserer bunten Farben verwendet werden sollen, fordern wir hiermit zu einer Konkurrenz auf. Eine solche Zeichnung muß vor allem ihrem Zweck entsprechen, d. h. sie muß die Farben im günstigsten Lichte repräsentieren, sie muß also Flächen sowie feinste Linien zeigen. Ferner wollen wir bei dieser Gelegenheit eine Fabrikmarke bei uns einführen und soll eine solche in jener Zeichnung Aufnahme finden. Für die drei als schönste anerkannten Zeichnungen sehen wir folgende Preise aus: 1. Preis 150 Mk., 2. Preis 100 Mk., 3. Preis 50 Mk. Das Preisrichteramts zu übernehmen hat die Leipziger Typographische Gesellschaft die Güte gehabt. Die drei prämierten Zeichnungen gehen in unser Eigentum über und verlieren die Schöpfer derselben das Verfügungsrecht. Die Zeichnungen sind mit einem Motto versehen bis zum 15. Februar 1884 an uns, dagegen versiegelte Kouverts mit dem korrespondierenden Motto, in denen der Name des Zeichners bekannt gegeben wird, an den Vorstehenden der Leipziger Typogr. Gesellschaft, Herrn Julius Wäber in Leipzig-Neuditz, einzusenden. Zu weiterer Auskunft sind wir gern bereit.“ Da das Preisrichtersamt in die Hände einer bewährten Korporation von Sachleuten gelegt ist, so ist wohl aus dieser Konkurrenz auch ein wirklich praktisches Resultat zu erwarten. — Zu Neujahr 1884 verehrte die Fabrik ihren Geschäftsfreunden einen mit beträchtlichem Aufwande in Chromolithographie vortrefflich ausgeführten, in der Zeichnung recht originellen Wandkalender.

Konkurs. Kaufmann Paul Goerges, in Firma Sächsische Verlagsanstalt und Druckerei Paul Goerges, in Elbing.

Ein Wiesbadener Hof- und Verlagsbuchhändler wurde, weil er in 14 Fällen in zur Postbeförderung gegebenen Kreuzbandsendungen Briefe, Rechnungen und Notizen unstatthafter Natur eingeschmuggelt, zu 210 Mark eventuell 21 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis, 30 Mk. Geldstrafe für jeden einzelnen Fall und ein Jahr Ehrverlust beantragt.

In der Heidelberger Universitätsbibliothek wurde der fast vollständige Jahrgang einer Zeitung aus dem Jahre 1609 aufgefunden. Die Zeitung führt den Titel „Relation Aller Firmemmen und gedenkwürdigen Historien, so sich hin und wieder in Hoch- und in Nieder-Teutschland, auch in Frankreich, Italien, Schott- und Engelland, Hispanien, Hungern, Polen, Siebenbürgen, Wollachey, Moldau, Türkey zc. Inn diesem 1609 Jahr verlauffen und zutragen wöchte. Alles auf das Treulichste, wie ich solle bekommen und zuwegen bringen mag, in Truck verfertigen will.“

Der Redakteur des Vorwärts Herr Karl Höger in Wien wurde wegen Verleumdung des Buchdruckereibesitzers Spieß in Wien zu 1 Monat Arrest verurteilt durch zwei Fasttage verurteilt.

Die nach dem vom letzten Buchdruckertag angenommenen Normalstatut ungeänderten Statuten des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs wurden von der Statthaltereirei nicht genehmigt. Anlaß hierzu gab ein Protest aus gegnerischen Hilfskreisen gegen die Beschlüsse des Ausschusses, Mitglieder, welche die Interessen des Vereins sowie der Allgemeinheit schädigen, von dem Verein auszuschließen.

Die Wiener Allgemeine Zeitung erscheint seit 8. Dezember in täglich vier Ausgaben früh 5 und 6 Uhr, mittags 1 und abends 6 Uhr.

Dr. J. H. Hessels, der Autor des auch im Corr. erwähnten englischen Werkes „Der Gutenberg der Erfinder der Buchdruckerkunst“ erhielt von der Universität Cambridge und zwar mit wegen des genannten Werkes honoris causa den Titel verliehen: Magister der Künste. Hessels ist ein geborner Harlemer.

In London ist eine komplette Ausgabe der Bibel in der Zulusprache erschienen.

Einer der Redakteure des Evening Herald von Circleville im Staate Ohio wurde, weil das Blatt einen ehelichen Zwist berichtet hatte, von der angegriffenen Frau durchgepeitscht (Tuchhäuten nennen das die Amerikaner).

J. B. Bennet von Newyork Herald und J. W. Mackey sind einen Vertrag zur Legung zweier neuen Kabel zwischen Amerika und Europa eingegangen. 25 Millionen Mark wurden hierfür gezeichnet und soll das eine Kabel am 1. Juni 1884 gebrauchsfähig werden.

Die Illustrated Sidney News (Australien) informierte kürzlich ihre Leser, daß das Blatt mit Farbe einer Leipziger Fabrik gedruckt werde, die in Sidney eine Agentur habe.

Gestorben.

In Berlin am 27. November der Seher-Invalid Friedrich Wilhelm Weiß, 61 Jahre alt — Lungen-schwindsucht; am 13. Dezember der Seher (seit Jahren erster Korrektor des Deutschen Reichsanzeigers) Karl Ludwig Katosch, 58 Jahre alt — Herzvergrößerung.

In Breslau am 6. Dezember Heint. Hüppner, 52 Jahre alt — Lungenlähmung; am 18. Dezember Heinrich Rugel, 38 Jahre alt — Lungenleiden.

In Dresden am 19. Dezember der Seher Karl Ulrich aus Böbau, 26 Jahre alt — Lungenleiden. In Freiberg am 25. Dezember der Seher Robert Reinhard Kaiser von dort, 23 1/2 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.

In Frankfurt a. M. am 17. Dezember der Buchdrucker-Invalid Louis Conrad, 32 Jahre alt — Lungen-schwindsucht. (C. war als Invalid Benefiziant der Kranken-, Sterbe- und Invalidenkasse der Berliner Buchdrucker.)

In Gießen am 30. Dezember der Seher Franz Gottschaldt aus Gera, 32 Jahre alt — Schwindsucht.

In Hamburg-Altona am 27. Dezember der Seher E. C. Bogelsang, 21 Jahre alt, nach 23tägiger Krankheit — Lungen-schwindsucht.

In Leipzig am 29. Dezember der Buchdruckereibesitzer Johann August Bodewitz, 58 1/2 Jahre alt; am 30. Dezember der Seher Friedr. Albert Julius Gecht (1863—65 Redakteur des Corr.), 63 Jahre alt.

Briefkasten.

Gewünscht werden die Adressen des Redakteurs Arno Felix Sperber und des Geschäftsführers Emil Splittgerber, früher in Westpreußen. — Den zahlreichen Gratulanten zum Neuen Jahre besten Dank und Segensgruß.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Niederrhein-Westfalen. Mitglieder, welche in der Pieperischen Buchdruckerei in Bochum (Bochumer Generalanzeiger) Kondition annehmen, werden aus-geschlossen, wenn sie nicht nachweisen können, daß sie tarifmäßige Bezahlung erhalten.

Schleswig-Holstein. Um recht baldige Ein-sendung der Beiträge für das 4. Quartal wird dringend er-sucht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß vom 1. Januar ab der Beitrag pro Mitglied und Woche sich auf 1,10 Mk. beläuft und die Beiträge seitens der Ver-trauensmänner monatlich bis spätestens den 15. des folgenden Monats an den Gaukassierer Wilhelm Schwant, Flensburg, Neue Straße) einzusenden sind.

— Mitglieder, welche bei Ebel & Wiese in Heide in Holstein in Kondition treten, stehen außerhalb des Rahmens des § 2 des Reglements der Konditions-losen-Unterstützung.

Bezirksverein Dessau. Vor Konditionsannahme in Wittenberg wolle man sich an Herrn F. Nüchel, Kollegienstraße 83 daselbst, oder an Emil Dreitschuh in Dessau, Reuters Hofbuchdruckerei, wenden.

Bezirksverein Ratibor. Bei der am Sonnabend den 29. Dezember stattgefundenen Vorstandswahl wurden gewählt resp. wiedergewählt: A. Munderlosh als Vorsitzender; F. Feichtiger als dessen Stellvertreter, R. Mayer als Kassierer und Reisekassenverwalter und S. Pietruska als Schriftführer. Als Revisoren wurden die Herren Feichtiger und Wiers Falla bestellt. Briefe sind an A. Munderlosh, Niedingers Buch-druckerei, Gelber an R. Mayer, Einborders Buchdruckerei in Ratibor zu senden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Altenburg der Seher Gustav Tiefenbeck, geb. in Schmiedel, ausgerehnt in Berlin 1881; war schon Mitglied. — Karl Maute, Hofbuchdruckerei.

In Großröhrsdorf der Seher Emil Robert Gebler, geb. in Großröhrsdorf 1859, ausgerehnt daselbst 1877; war noch nicht Mitglied. — H. Seyde in Dresden, Königsbrüder Straße 40, II.

In Stuttgart 1. der Seher Immanuel Jakob Röbner, geb. in Feuerbach 1860, ausgerehnt in Stutt-gart 1878; war schon Mitglied; 2. der Gafsanoplastiker Emil Strzypezynski, geb. in Berlin 1858, ausgel. daselbst 1872; war noch nicht Mitglied. — In Heil-bronn die Seher 1. Jakob Rupp, geb. in Spiegel-berg 1858, ausgerehnt in Kammstatt 1876; war schon Mitglied; 2. C. F. Starz, geb. in Nürtingen 1860, ausgerehnt daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — J. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

Stuttgart, 2. Januar 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Mit 5—6000 Mark

kann ein gebildeter Buchhändler oder Buchdrucker an einem sichern Gewinn abgebenden Zeitungs-Unter-nehmen sich beteiligen bezw. dasselbe käuflich über-nehmen. Das Blatt, welches nur „Annoncenblatt“, läßt sich nach verschiedenen Richtungen erweitern, jedwch ist der Herausgeber nicht im Stande dieses allein be-wältigen zu können. Offerten bef. G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. unter M. M. 290. [173]

Mit 1500 Mk. Anz. f. e. Buchdr. m. Blatt zu kaufen. Off. u. A. H. 161 an die Exp. d. Bl. erb. [161]

Gebrauchte aber noch gute Handpresse zu kaufen gesucht. Werte Anerbieten erbeten unter O. K. postlagernd Schöneberg-Berlin W. [169]

Eine ein Vierteljahr in Gebrauch gewesene

Maschine

neuester Konstruktion, 52 : 78 cm Satzgröße und eine Johannsberger Cylinderrettmaschine 35 : 50 cm Satzgröße haben unter Garantie zu günstigen Kon-ditionen zu verkaufen [140]

J. M. Hund & Co.
Schriftgießerei, Utensilien- u. Maschinenhandlung
Offenbach a. M.

Ein Reisender

für Schriftgießerei und Buchdruckmaschinen gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit erbittet [74]

Gutenberg-Haus, Franz Franke,
Berlin SW., Zimmerstr. 96:

Accidenzseker-Gesuch.

Ein geübter, selbständig u. mit Geschmakt arbeitender Accidenzseker wird zu baldigstem Antritt gesucht. Frants-Offerten mit Kopie der Zeugnisse nebst Ge-haltsansprüchen erluche einzusenden an die Stahelche Buchdruckerei in Würzburg. [174]

Ein junger tüchtiger Seker

findet sofort Stellung in der Buchdruckerei des „Elbbote“, Mühlberg a. S. [164]

Varel. Auf sofort ein Seker.
Allmers Buchdruckerei. [158]

Ein Maschinenmeister

erfahren in Behandlung von Maschinen verschiedener Konstruktion und durchaus tüchtig sowohl im Schrift- als auch besonders im Illustrationsdruck, findet bei hohem Lohn sofort und dauernd Stellung. Nur gut empfohlene und streng solide Herren wollen sich melden. [160]

Wilhelm Köhler, Minden i. W.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

kann sofort eintreten in die Buchdruckerei von Fr. W. Gebauer, Ronik (Westpr.). [163]

Gesucht für dauernde Kondition

ein erfahrener verheirateter Maschinenmeister, der in allen, auch den feinsten Druckarbeiten vollständig perfekt ist, sowie ein Seker, der mit der Papierstereotypie genau Bescheid weiß. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Konditionen sub Nr. 167 an die Exp. d. Bl. [167]

Diesigen Herren, welche auf die 2. Maschinen-meisterstelle reflektieren, wollen sich event. noch-mals melden, zum 15. Januar ist dieselbe aufs neue zu besetzen. [179]

A. W. Ziffelst, Osterwieck a. Harz.

Maschine „Indispensable“ (Unentbehrliche)

von H. Marinoni in Paris.

Nr. 1. 50 : 64 : 2200 Mk. — Nr. 2. 55 : 76 : 2600 Mk. — Nr. 3. 54 : 84 : 3000 Mk.

Sehr billige durable und leistungsfähige Maschine.

Schnelle Lieferung. Günstige Zahlungsbedingungen. Prospekte, Zeugnisse und jede Auskunft gratis und franko.

Neben den höchsten Auszeichnungen, welche den Marinonischen Schnellpressen auf mehreren Weltausstellungen zu Teil wurden, haben dieselben auch auf der soeben in Amsterdam stattgefundenen Ausstellung die höchste Anerkennung gefunden.

Zeugnis. Sie arbeitet exakt, schön, schnell, ohne Schattierung, mit einem Worte, diese Maschine ist ein Schatz, denn für dieses wenige Geld (2200 Mk.) leistet sie ebendasselbe wie Maschinen, die 6—10 000 Mk. kosten. Ihre Konstruktion ist einfach, stark und solid. Empfangen Sie unsern herzlichsten Dank für Ihre Freundlichkeit, indem Sie uns zum Besuche eben dieser Maschine anfertigen, mit der wir über alle Massen zufrieden sind und welche wir jedermann mit dem ruhigsten Gewissen und mit der innersten Überzeugung empfehlen können.

Zloczow, den 5. Oktober 1883.

O. Zackerkandel & Sohn.

Grössere und kleinere Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen.

Tüchtige

Fertigmacher

für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht
Schriftgießerei Julius Klinkhardt
Leipzig. [75]

Ein tüchtiger Justierer

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
J. M. Gutz & Co., Offenbach a. M. [139]

Ein tüchtiger Schriftsetzer

sucht Kondition. Werte Offerten an G. Borger,
Roers, erbeten. [144]

Ein j. Setzer, an der Maschine 2c. erf., sucht dauernde
Stelle. Werte Off. an G. Richter, Finsterwalde,
Berliner Straße 27, erbeten. [151]

Ein tüchtiger Setzer

wünscht per 7. Januar Kondition. Werte Offerten
unter L. S. 147 an die Exped. d. Bl. erbeten. [147]

Ein junger tüchtiger

Schriftsetzer

der auch an der Maschine arbeiten kann, sucht zu
sofort oder später Stellung. Werte Offerten zu richten
an R. Brauer, Schriftsetzer, Prißwalf, Ost-Prignitz. [178]

Ein bestens empfohlener zuverlässiger Mann, selbständiger
und gebieter Bureauarbeiter, auch gen. Reporter
u. Korrektursetzer, sucht sofort Stelle unter beschr. Anspr.
Näheres: Exped. der Halberstädter Nachrichten. [168]

Ein junger Schriftsetzer, tüchtig im Wert- u. Zeitungssatz
(bes. Inseraten), sowie auch im Accidenssatz
nicht unerfahren, sucht bei sol. Anspr. sofort dauernde
Stellung. Werte Offerten unter R. J. 10 postlagernd
Kl. Gutsau bei Sprottau erbeten. [162]

Ein in allen Arbeiten bewandertes Schriftsetzer
(militärfrei) sucht sofort Stelle. Werte Offerten
unter A. B. 5 postl. Koburg erbeten. [159]

Ein solider Setzer

der auch mit der Maschine vertraut ist, sucht baldigst
Kondition. Offerten unter A. Z. 170 an die Exped.
dieses Blattes erbeten. [170]

Ein tüchtiger Setzer sucht Kondition. Offerten
baldigst erb. sub L. B. 649
durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse,
Berlin S., Pringelstraße 41. (B. 148) [166]

Ein Maschinenmeister

welcher besonders im Illustrations-, Bunt- u. Accidens-
druck erfahren ist und in großen Offizinen gearbeitet
hat, sucht eine dauernde Stellung. Werte Offerten
unter Nr. 180 an die Exped. d. Bl. erbeten. [180]

Maschinenmeisterstelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger tüchtiger Maschinenmeister, viel-
seitig, geübten Alters, namentlich im Bunt- und
Illustrationsdruck erfahren, sucht bis zum 15. Januar
oder später dauernde Stellung. Werte Offerten unter
Nr. 166 an die Exped. d. Bl. erbeten. [166]

Ein j. Maschinenmeister sucht sof. Stelle für leichtere
Arbeiten in e. kl. Druckerei. Off. u. H. B. 177 an
die Exped. d. Bl. erbeten. [177]

Wilhelm Woellmers
Schriftgießerei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen
bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-
sowie den modernsten und geschmackvollsten
Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser
(Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Titel- u. Zierschriften
Einfassungen etc.
in schöner, reicher
Auswahl.
Proben
gratis und
franko

Ludwig & Mayer
Schriftgießerei
(vormals C. J. Ludwig)
FRANKFURT am Main.

Här-
testes
Metall
Ausgezeichnete
GUSS.
Complete Einrichtungen
in kürzester Zeit.

Grande
Arbeit
Solide
Preise

Proben
auf
Wunsch
franko

C. RÜGER, LEIPZIG

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.
Illustr. Encyclopädie der graphischen
Künste. Herausgegeben von A. Waldow.
Erscheint in Heften zu 80 Pf.; bis jetzt erschienen
22 Hefte mit vielen hundert Illustrationen.
Es ist dies, wie die Fachpresse aller Länder
anerkant, das hervorragendste Fachwerk
der Neuzeit und das beste und vollständigste
überhaupt existierende Wörterbuch. Lieferung
auch in Serien zu 6 Heften à Serie 4 M. 80 Pf.
Über den Satz des Griechischen und
Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow,
Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf ton-
gelbem Papier mit roter Linienf. Preis 2 M.

Buchdruckerwappen

auf Vierdeckeln und Pfeilköpfen liefert mit oder
ohne Namen gegen Nachnahme oder Einsendung
von 2 Mk. [621]

Louis Guth jr.
Porzellanmalerei, Pfingst i. Thür.

Beilenmesser für Holz, eleg. lack., enth. Skalen
für Korps 6, Korps 8, Korps 9,
Korps 10, Korps 12 sowie Metermaß bis zu 50 cm
gegen Einsend. von 1,50 Mk. in Briefm. franko zu be-
ziehen von Herrn. Bühr, Gera (Neuß j. L.) [175]

Maschinenmeisterstelle gesucht.

Altenhoff, Homberg a. Rh., Kreuzstraße. [165]

Wegen einer gezwungenen Veränderung in
meinem Geschäft bin ich im Stande meinen Herren
Kollegen einen tüchtigen

Illustrationsdrucker

(Deutschen) auf gleich bestens zu empfehlen und be-
liebe man sich wegen des Näheren an mich zu wenden.
Sally B. Salomon, Kopenhagen. [141]

Ein strebsamer 20 Jahre alter

Schweizerdegen

(Handpresse) sucht auf sofort Kondition. [176]
H. Forst, Rehforstische Buchdr., Wiedenbrück i. W.

Wakante Stelle besetzt. Den Herren Bemerkern
besten Dank. Fr. Söhneisen, Mansfeld. [171]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.
Illustr. Encyclopädie der graphischen
Künste. Herausgegeben von A. Waldow.
Erscheint in Heften zu 80 Pf.; bis jetzt erschienen
22 Hefte mit vielen hundert Illustrationen.
Es ist dies, wie die Fachpresse aller Länder
anerkant, das hervorragendste Fachwerk
der Neuzeit und das beste und vollständigste
überhaupt existierende Wörterbuch. Lieferung
auch in Serien zu 6 Heften à Serie 4 M. 80 Pf.
Über den Satz des Griechischen und
Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow,
Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf ton-
gelbem Papier mit roter Linienf. Preis 2 M.

Gesangverein Berliner Typographia.

Am Sonntag den 6. Januar, vorm. präzis 10 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal, Krausenstraße 49.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, Decharge.
2. Vorstandsberichte. 3. Winterpartie. [157]
Der Vorstand.

Gutenberg-Haus.

Lager u. Ausstellung von Buchdruckmaschinen u. Maschinen.
Seit 1. Januar 1884 befindet sich mein Geschäft
Berlin W., Mauerstraße 33, Ecke der Behrenstraße
in der Nähe „Unter den Linden“.

Meinen werten Kunden bringe ich zum Jahres-
wechsel die herzlichsten Glückwünsche dar.
Franz Franke. [172]

Typographische Jahrbücher.

Wir erlauben unsere Leser das Abonnement auf
die Jahrbücher umgehend zu erneuern, da wir bei
späterer Bestellung Garantie für Lieferung der Bei-
lagen nicht übernehmen.

Gleichzeitig danken wir für die freundliche Auf-
nahme, welche unsere Jahrbücher allortorts gefunden.
Die Jahrbücher sind dadurch das verbreitetste Fachblatt
Deutschlands geworden, sie treten das Jahr 1884 mit
einer Auflage von 3000 an. Der Preis der Jah-
rbücher bleibt der bisherige: 12 Hefte 3 Mk. per Buch-
handel und Post bezogen, 4 Mk. wenn Kreuzband-
sendung beliebt wird.
Die Expedition der Typographischen Jahrbücher.
Leipzig-Neudnitz.

Für die zahlreichen Glückwünsche meinen herzlichsten
Dank.
Julius Mäser, Leipzig-Ne